Bamberg, 19ten 9ber 09.

Werthester Freund!

Es ist zwar ziemlich lange her, daß ich Ihnen, b. F. nicht mehr geschrieben habe; denn ob Sie den Brief, welchen ich auf die erste traurige Nachricht von dem Tode Ihrer für Sie unersetzlichen Gemahlin nach Maulbron unter dem 17ten September d. J. an Sie <ge>[[1]](#footnote-1)schickte <habe>[[2]](#footnote-2), erhalten haben, bin ich ungewiß; allein es verging sehr wenige Zeit, da[[3]](#footnote-3) ich nicht an Sie und an den unnennbaren Verlust dachte, welchen Sie währendem erlitten haben. Ich wollte seitdem nicht mehr Sie mit <Schrieben> belästigen, weil ich befürchtete, Sie mögten in der itzigen Stimmung es nicht gut aufnehmen. Ich erkundigte mich auf alle Weise nach Ihrem Befinden und zu meiner Beruhigung hat <Endes> mir einmal aus Stuttgardt gemeldet, daß die allzugroßen Schmerzen sich doch in etwas gemildert hätten, und daß Sie wieder ruhiger geworden wären. Ich hoffte mit Zuversicht, daß es bis izt noch beßer geworden sey, welches mich sehr erfreuen würde.  
In Ihrem lezten Schreiben an mich vor Ihrer Abreise ins väterliche Haus machten Sie mir sehr angenehme Aussichten z. b. eine Versetzung nach München; ich habe mich besonders darauf gefreut, und das vorzüglich aus dem Grunde weil ich dadurch wieder in Ihre Nähe gekommen wäre und weil ich glaubte, auch dort nicht ohne Nutzen lehren zu können. Bald darauf hörte ich vieles von den Zwistigkeiten, welche zwischen Hr Niethammer und der <Veillerschen> Sippschaft obwalteten, und vor Kurzem von dem fast entschiedenen Uebergewicht, welches lezter über jenen gewonnen haben soll; daraus konnte ich mir wohl erklären, warum meine Gesinnung streiten muste. Doch daran liegt wenig, und ich will recht gern mein Ich <vergeßen>, wenn nur die oben <berührte> Nachricht selbst nicht mehr <~>. Ist es denn wirklich soweit gekommen, daß ein Withmayr und[[4]](#footnote-4) <Milles>, und <~> sich wieder festwurzelten und, wie man sagt, den Chef dieser Section für sich gewonnen haben? Ich sollte doch <denken>, die Natur der <~> Sache und die schon vorhandene Menge ihre Verteidiger müßten diese Leute wenigstens in Respect erhalten, wo nicht ganz verstummen machen. Es wäre mir sehr <~>[[5]](#footnote-5) unangenehm, wenn meine Besorgnisse sich bestättigten und ich mag es von der Hand nicht glauben: *Riel* hat mir auch aus München geschrieben, und uber in der Studien<se>ction obwaltenden Differenzen Erwähnung gethan; Doch dieser sieht gewöhnlich sehr einseitig, und ich will ihn hier nicht hoch anschlagen – vor einigen Tagen hat auch *Fuchs* einen Brief von Niethammer erhalten, worin nach seine <~ungen> <~> manches über diese Materie gestanden haben mag; er gibt aber wenig von sich, und den Schein mag ich mir gar nicht geben, in[[6]](#footnote-6) seine Geheimniße mich eindringen zu wollen.   
Ich war während der Ferien ziemlich lange in Würzburg und <~>[[7]](#footnote-7) auf dem Lande daselbst. Bey dieser Gelegenheit habe ich aufs Neue eingesehen, wie glücklich ich war dieses Land verlaßen zu haben; Es ist ein <~> daselbst unter allen Staatsdienern. *Wagner*, welcher wahrscheinlich eben nun Sie zu seyn das Glück hat, könnte Ihnen manches davon erzählen; allein <~> er ist zu sehr eingenommen, und stand nebstdem mit den dortigen Staatsdienern in <~>[[8]](#footnote-8) keinem Verkehr. Ich kann es Ihnen, werthester Freund, nicht genug danken, daß Sie mich noch zur rechten Zeit von Würzb. wegnahmen, wos mir wahrscheinlich unter den gegenwärtigen Umständen schlimmer ergangen wäre als ich es mir je vorgestellt habe.  
Am 12ten d. M. habe ich Ihnen ein Exemplar der von mir kürzlich herausgegebenen „Verstandeslehren“ durch <Gebhardt> zurückgeschickt; ich habe sie für eine Klasse meiner <~ler> als Lehrbuch bestimmt, und diese Rücksicht hat auf <jeden/jenen> Inhalt und die Form entschiedenen Einfluß gehabt.  
In dem Leipziger Meskatalog habe ich zwey Schriften von Ihnen angekündigt gelesen; Philosophische Gespräche und eine neue Ausgabe der Methodologie; werden beyde wohl bis zur Ostermesse erscheinen? Sind die Gespräche vielleicht als eine Fortsetzung <~>[[9]](#footnote-9) von der Abhandlung über das Wesen der Freiheit anzusehen? ich freue mich recht sehr auf ihre Erscheinung.   
Ich wünsche nichts sehnlicher, als das Sie Ihre vorige Ruhe und Heiterkeit recht bald wieder gewinnen mögen, damit die Wissenschaften und Ihre Freunde wieder ihre Ansprüche an Sie machen können – Alle Ihre hiesigen Freunde sind sehr begierig auf Nachrichten von Ihnen dem Dir. <Marens/Marcus> war es besonders unangenehm, daß er während seiner Anwesenheit in München Sie nicht hat angetroffen.   
Leben Sie recht wohl, und laßen Sie nach Ihrer Muße wieder etwas von sich wißen

Ihrem ergebensten Freunde Klein

1. ge⎤ *gestrichen.* [↑](#footnote-ref-1)
2. *gestrichen.* [↑](#footnote-ref-2)
3. da⎤ *korr. aus* „das“, „s“ gestrichen. [↑](#footnote-ref-3)
4. *gestrichen.* [↑](#footnote-ref-4)
5. gestrichen*.* [↑](#footnote-ref-5)
6. in⎤ *über der Zeile eingefügt.* [↑](#footnote-ref-6)
7. g*estrichen.* [↑](#footnote-ref-7)
8. *gestrichen.* [↑](#footnote-ref-8)
9. *gestrichen.* [↑](#footnote-ref-9)